

Woher kommt eigentlich der Name?

ENNERICH

Der kleine Ort in der so überaus bevorzugten, windgeschützten und nach Südwesten hin offenen Hanglage hat eine fruchtbare Talebene zu Füßen, deren Schwemmland von mehreren Armen der Ems bewässert wird, bevor diese in die Lahn münden. Dass an dieser Stelle seit undenklichen Zeiten Menschen leben, dass Archäologen hier eine seit dem Endneolithikum ununterbrochen bestehende Besiedlung fanden, dass hier in der Bronzezeit die weit und breit ersten Metallgießereien nachgewiesen werden konnten - ist das verwunderlich?

Historiker haben deshalb auch nie gezögert, dem Namen Ennerich ein hohes Alter zuzubilligen¹. Dieser ist vom Beginn urkundlicher Erwähnungen an nachweisbar, erstmals 790, als Kaiser Karl der Große *in aendrichae* dem Kloster Prüm bestimmte Güter übereignete². Dieser Name blieb alle Zeit stabil: 1190 *ennerike*, 1258 *enderiche*, ebenso 1288. Nur 1710 *enners* fällt etwas aus dem Rahmen, aber die bis heute sich gleichbleibende Mundart hat *ennerch*, *ennarch* treu bewahrt³.

Die einzige mir bekannt gewordene Deutung des Ortsnamens gab Wilhelm Sturmfels, der 1928 schrieb: *Ennerich bei Runkel, ...; aus Andriacum = Landgut des Andar; siehe -acum*. Dazu erklärte er: *-acon, -acum; Namen mit dieser kelt.-lat. Endung bezeichnen die Zugehörigkeit zum Gründer oder Besitzer; adj. Wortbildung, bei der „Landgut“ zuzudenken ist; siehe Ennerich u. a.*⁴

Aber diese Deutung kann aus zwei Gründen nicht zutreffen, denn erstens ist ein solcher Personennamenname weder nachgewiesen noch im lateinischen und keltischen Namengut nachweisbar⁵, also eine reine Fiktion, und zweitens ergibt die keltische Endung *-acum* sprachhistorisch niemals Namen auf *-ich*, sondern auf *-ach* (*Antunnacum* > *Andernach*). Nur aus keltisch-lateinischen Namen auf *-iacum* konnten Namen auf *-ich* entstehen, so z. B. aus *Juli(ni)acum/Juliacum* > *Jülich*, aus *Ulpiniacum* > *Ulpenich* und aus *Albi(ni)acum* > *Elvenich/Elfgen*.⁶

Umgekehrt muss - wenn denn *Ennerich* auf Namen dieser Art zurückgeht - seiner ältesten Form *aenderichae* nach den Sprachgesetzen ein Name wie etwa *andiriacum* vorausgegangen sein. - Und wirklich, genau so sehen Ortsnamen aus, von denen zwischen 100 und 300 n. Chr. um Bonn, um Köln und am Niederrhein die Namen lokaler Muttergottheiten abgeleitet wurden. Auf ihnen geweihten Votivtafeln liest man die Namen dieser Schutzgöttinnen so: ... *matronis albiahenae* ..., *matronis julineihiae* = *den Matronen von Albiacum*, ... *den Matronen von Juliniacum* (geweiht) usw.

Die frommen Spender dieser Votivtafeln waren Ubier, Germanen, die ursprünglich weiter oben auf der rechten Rheinseite ansässig waren, auch an der Lahnmündung und lahnaufrwärts, wo sie um 55 n. Chr. nach dem Abzug der Gallier (= Kelten) in deren Wallburgen eingerückt waren, aber wohl nur für kurze Zeit, denn schon ab 38 v. Chr. wurden sie von Agrippa, dem Feldherrn des Augustus, zum Schutz der Reichsgrenze an das Westufer des Rheins nach Köln und in dessen Umgebung umgesiedelt. Doch, wie die Namen der von ihnen verehrten Muttergottheiten verraten, haben sie ihre alte Heimat nicht vergessen, denn auf den später gefundenen Weihesteinen fanden sich eine ganze Reihe von Namen, die sie in Erinnerung an ihre alte Heimat, unser Lahnggebiet, ihren neuen Orten gegeben hatten.⁷

Da die Matronennamen einen langen Entstehungsprozess in verschiedenen Sprachen während mehrerer Jahrhunderte durchliefen, hat ihre Erforschung für die Sprachgeschichte wichtige Ergebnisse erbracht. Als Ausgangspunkt erwies sich dabei stets eine Wortwurzel, die, oft etwas erweitert, auch sonst als Wurzel von Gewässer- oder Landschaftsna-

men bekannt ist. Einige dieser Landschaftsnamen finden sich hier im Lahnggebiet wieder, und von einer dieser Wurzeln stammt auch der Name *Ennerich* ab.

Matrones	Erinnerung an	Hydronym Toponym	Bedeutung
Albiahenae	Tal der Elb	alb-	Gewässername
Almaviahenae	Almerskopf	alm-	Gewässername
Andrusteihiabus	Ennerich	andr-	Gewässername
Aufaniae	Eufingen	auf-	Gewässername
Aumenahenae	Aumenau	aum-	Gewässername
Canrusteihae	Antreff	antr-	Gewässername
Chuchenehae	Guckheim, Gückingen	chuch-	Gewässername
Fachineihis	Fachingen, -bach	fach-	Gewässername
Lanehiabus	Lahn	lan-	Gewässername
Lubicis	Laufenselden	lub-	Gewässername
Mahlinehae	Heidenhäuschen	mahl-	Bergname
Nutricibus	Notreff	nutr-	Gewässername

Wie die Tabelle zeigt, gleicht die sprachgeschichtlich vorauszusetzende Wurzel des heutigen Namens *Ennerich* *andr-* der des Matronennamens *Andrusteihiabus* *andr-* haargenau. Auch für die anderen aus dem Lahnggebiet in der Tabelle genannten Namen gilt, dass ihre Wurzeln ebenso in ubischen Matronennamen des 2./3. Jahrhunderts vorkommen. Aber was sind das für Wurzeln und was hat das für *Ennerich* und das Lahnggebiet zu bedeuten?

Es ergibt sich aus den geschilderten Zusammenhängen, dass die Ubier, als sie ihre Heimat an der Lahn verließen, die Siedlungen in ihrer neuen Heimat offensichtlich nach ihren alten Wohnstätten benannten, sie also wohl in größeren Familienverbänden umgesiedelt wurden. Ihre Göttinnen verehrten sie zwar wie die Gallier und Römer, sie benannten sie auch wie diese, jedoch in Wortformen, die eindeutig ihre germanische Sprechweise verraten. Cäsar hat sie als Germanen beschrieben, die ihre Lebensweise weitgehend gallisch-römischer Art angepasst hätten.

Weiterhin ergibt sich für die Namenforschung, dass Siedlungsnamen in altbesiedelten Gebieten nur sehr selten Personennamen von Gründern oder Besitzern ihre Entstehung verdanken, sondern sich in aller Regel auf geographische Tatsachen gründen und durch die Jahrtausende - wenn auch sprachlich immer wieder den jeweils aktuellen Sprachen angepasst - überliefert wurden. Und da das Ubieland, das ursprüngliche an der Lahn wie das spätere am Niederrhein, immer wieder in wechselseitigen Kontakt mit vielen europäischen Landschaften verbunden war, treffen wir die Abkömmlinge der Wurzeln ihrer Siedlungsnamen auch in vielen anderen Landschaften wieder an.

So viele Namen sind allein mit *Ennerich* verwandt: Zur Mosel fließt bei Cochem eine *Endert* (urspr. *Andrida*), in Westfalen eine *Andrepe* (*Andrapa*); *Anderverme* ist ein Moor bei Lingen a. d. Ems, und *Anderten* a. d. Wölpe liegt am Lichtenmoor, *Androiol* in Frankreich, *Andrista* in der Lombardei. *Andria* heißen Bäche bei Calais und in Phrygien, *Andro-*

sia in Galatien, *Andreda* in Britannien. Auch *Ennert*, das einen Höhenrücken bei Bonn bezeichnet, ist mit *Ennerich* verwandt, ebenso sind es die beiden hessischen *Antreti* (urspr. *Antr-apa*), die *Antra* und *Antreuil* in Frankreich, *Ennery* in Lothringen⁹, ja sogar die *Antraca* auf Korsika.

Gibt eine so weit gestreute und uralte Verwandtschaft von Gewässer- und Ortsnamen nicht auch Anlass, über die Verwandtschaft der Menschen über Grenzen hinweg nachzudenken?

Doch kehren wir aus der Ferne noch einmal zum Namen *Ennerich* zurück. Der Name belegt, dass hier , 750 Jahre bevor hier fränkische Siedler lebten, von denen wir aus der Zeit Karls des Großen wissen, Ubiere gelebt haben, die von den Römern im Kölner Raum auf die andere Rheinseite umgesiedelt wurden. Wir wissen, dass sie die keltisch-römischen Muttergottheiten verehrten und ihrem Schutz und Segen für die Fruchtbarkeit von Boden, Mensch und Vieh vertrauten. Und wir wissen, dass sie den Namen ihrer Siedlung aus einem Wort für die Boden- und Gewässerverhältnisse formten, der bis heute im Ortsnamen Ennerich fortlebt.

Angaben zu Quellen und Literatur

- ¹ So H.Gensicke, Von den Karolingern bis zum Untergang des alten Reiches, in: Limburg-Weilburg, Beiträge zur Geschichte des Kreises, Limburg 1986, S. 29 "
- ² Kremer, Originum nassoicarum II diplomatica, Wiesbaden 1775; H.Beyer, Urkundenbuch Bd.I.Koblenz,1860, S. 39
- ³ J. Kehrein, Nassauisches Namenbuch, Leipzig 1891, S. 191
- ⁴ W. Sturmfels, Die Ortsnamen Nassaus, Rüdesheim 1928, S. 20, 5
- ⁵ Man vgl. die ausführlichen Namenlisten bei L. Weisgerber, Rhenano Germano-Celtica, bes. S. 442
- ⁶ Über die hier angegebenen Zusammenhänge können sich Interessierte in den beiden Aufsätzen von Theo Vennemann informieren: Ein ubisches Lautgesetz, 1993 und Die mitteleuropäischen Orts- und Matronennamen mit f, th und h und die Spätphase der Indogermania, 1994 - Näheres im Internet: www.theo-vennemann.com
- ⁷ Vgl. meinen älteren, ausführlichen Aufsatz Ubier an der Lahn auf der vom Landkreis Limburg-Weilburg 2003 herausgegebenen CD-ROM namen - wörter - heimatforschung.
- ⁹ H. Bahlow, Deutschlands geographische Namenwelt, Frankfurt/M, 1985, S.117